

Das Wichtigste ist...

...Gesundheit? Ist das wirklich so? Ich bezweifle das. Und ich frage mich: Das Wichtigste wofür? Für Zufriedenheit und Glück? Sicher trägt Gesundheit dazu bei, aber definitiv nur zum Teil. Kranke Menschen sind keineswegs immer unzufrieden und unglücklich, schon gar nicht von morgens bis abends.



Auch ohne Corona sind ja sehr viele Menschen keineswegs rundum gesund. Im Gegenteil: Komplette Gesundheit ist eher die Ausnahme als die Regel.

Aus vielen biblischen Heilungsgeschichten lernen wir: Das Wichtigste sind Freunde, Menschen, die zu einem gehören und helfen, ein Leben mit Einschränkungen gemeinsam zu bewältigen, und die dafür sorgen, dass keine*r allein sein muss oder auf der Strecke bleibt. Das hat sich nach meiner Wahrnehmung auch und gerade unter Corona-Bedingungen bewahrheitet.

Ich habe einen Neffen, 13 Jahren alt. Gelegentlich wandern wir miteinander. Auch diesen Sommer wieder. Er hat von Geburt an ein Handicap (so sagt man wohl). Ich habe inzwischen auch eins: verschlissene Zehngelenke, die mir manchmal den ganzen Tag wehtun. Wenn wir wandern ist das nicht wichtig. Wichtig ist seine unerschöpfliche Phantasie, mit der er mir Geschichten erzählt (16 km lang). Wichtig ist, dass ich erlöst werde von mir selbst: von meiner Alltagsschwere. Wichtig ist, dass er erlöst wird von Alltag und Schule, die für ihn schwer sind. Wichtig ist, dass wir einander mögen und beieinander gut aufgehoben sind.

Ihre Kreispfarrerin Ulrike Hoffmann